

wiederholt, oder von mehreren Beobachtern konstatiert wurde, wie dies bei den Mauerseglern und Grasmückenarten von Daut, Mathey-Dupraz, Weber im „O. B.“ Heft 2 und 3, Jahrgang X, geschah, so bleibt eben die Tatsache doch bestehen, dass die oben erwähnte allgemeine Ansicht wie wir sie in unsern besten ornithologischen Werken finden, dass nämlich die Zugvögel uns bei schönem Herbstwetter später, bei schlechtem früher verlassen, Ausnahmen erleidet. Diese Tatsache ist für das Verständnis der Biologie der Ornis von grosser Wichtigkeit, da sie beweist, dass neben der Vererbung nicht das Wetter als solches allein den Wegzug direkt beschleunigt oder verzögert, sondern ein Faktor der allerdings gewöhnlich, aber nicht immer, parallel geht mit den Witterungsverhältnissen, die Nahrungsquelle. Es wird daher unsere Aufgabe sein, die die Nahrungsquellen jeder einzelnen Art beeinflussenden Momente noch gründlich zu studieren.



### Une buse en chasse.

L'après-midi du 23 août 1909, à l'aide d'une excellente lunette, nous avons pu observer les allées et venues d'un rapace en chasse, sur le plateau du Lessy (Mont Boudry) à 1364 m. d'altitude. C'était une buse, magnifique exemplaire de l'espèce, dont la taille indiquait une ♀ adulte. Nous pouvions être témoin de tous ses mouvements, comme si elle était à 2 m. de nous; elle ne cessa de capturer de ces grosses sauterelles (*Decticus verrucivorus*) communes, à la fin de l'été, dans nos pâturages jurassiens; la buse leur enleva tout d'abord leurs longues pattes, puis la tête, et l'abdomen en dernier lieu. Ainsi pendant près d'une heure cet utile oiseau captura et mangea des orthoptères. Ensuite, au fond du pré, nous le voyons capturer et déchiqueter un rongeur (campagnol ou mulot); puis, tombant de la flèche d'un sapin, saisir un autre rongeur qu'il avala tout rond; un lézard suivit (*Lacerta vivipara*). La chasse aux dectiques recommença, un nouveau rongeur fut avalé par bribes, pour ainsi dire: intestins, membres, tête et le reste. A ce moment survint une autre buse, beaucoup plus brune de plumage; plutôt craintive, elle se tint à

distance, la chasse fut interrompue. Enfin les deux rapaces s'envolèrent de compagnie et disparurent bientôt derrière la Chaille. A. M.-D.



## Von den nordischen Seetauchern.

Von Alb. Hess.

(Mit einem Buntbild.)

Während der kalten Jahreszeit, wenn viele Vögel uns verlassen haben, pflegen vom Norden her, neue Gäste sich bei uns einzufinden. Ganz besonders auf unseren Seen und Flüssen sind solche Fremdlinge anzutreffen. Darunter befinden sich bisweilen auch fast gänsegrosse Schwimmvögel, die durch ihre Taucherkünste und ihre auffallende Erscheinung die Aufmerksamkeit des Naturfreundes und auch des Jägers auf sich lenken, so dass sie dem letzteren gewöhnlich bald zum Opfer fallen. Zwar ist das Wildpret der *Seetaucher* — um solche handelt es sich hier — nicht geniessbar, wegen seinem widrigen Tran-geruch- und Geschmack.

Drei Arten kommen zu uns: der *Polarsee-taucher*, der *Eisseetaucher* und der *Nordsee-taucher*. Letztere Art ist die kleinste aber in unseren Gegenden die häufigste. Das Winterkleid, welches diese Vögel bei uns tragen, ist sehr schlicht, ebenso das Jugendkleid. Darin ähneln sich die drei Arten derart, dass nur die Grössenverhältnisse ein einiger-massen sicheres Kennzeichen abgeben.

Wir wollen hier keine Beschreibung dieser Vögel und ihrer Lebensgewohnheiten geben, die ja in jedem besseren ornithologischen Werk zu finden sind, sondern in der Hauptsache nur einige Bemerkungen über ihr Vorkommen in der Schweiz bringen.

Der *Polarsee-taucher* (*Colymbus arcticus* L.) (franz.: *Plongeon arctique*) Nr. 320 des Kataloges der Schweiz. Vögel von Prof. Dr. Th. Studer und Prof. Dr. V. Fatio, ist kein besonders seltener Wintergast in der Schweiz, wo er sich vom Oktober bis März einfindet.

Unser Buntbild zeigt den *Polarsee-taucher* in seinem prächtigen Hochzeitskleide. In demselben wären die verschiedenen